
**Lernungewohnte Teilnehmer_innen
in Integrationskursen
– Konzentration auf Schrift(sprach)lerner_innen –**

Christoph Schroeder, Dorotheé Steinbock

Gliederung

- Integrationskursteilnehmer – Zahlen, Daten, Heterogenität & Besonderheiten
- Schriftspracherwerb – kurze Reflexion
- Analphabeten – eine heterogene Gruppe und ihre organisatorische Aufnahme durch das BAMF
- Zugewanderte mit geringen schrift(sprach)lichen Kenntnissen
- Das LESLLA-Netzwerk
- Ausblick und Bilanz

Heterogenität bei Zugewanderten

Herkunftsland

Bedarf/Bedürfnisse

Erstsprache

Bildungssozialisation

(Sprach-) Lernerfahrung

Geschlecht

Lernpotential

Mehrsprachigkeit

Alter

*Aufenthaltsdauer
in Deutschland*

Lerntradition

*Kooperationsberei-
schaft &-fähigkeit*

*Rolle in der
aufnehmenden
Gesellschaft*

Geschlecht

*gesellschaftliche/
politische
Sozialisation*

*Migrations- und
ggf.
Fluchterfahrung*

*Grad der Kooperations-
bereitschaft und -
fähigkeit*

*Erfahrungen mit
Demokratie und
Diktatur*

*kulturelle
Sozialisation*

*Schulbildung/
Berufsausbildung*

*psychosoziale
Situation*

*Bereits erworbene
Deutschkenntnisse*

Berufswunsch

Lernvoraussetzung

Quelle: eigene Darstellung nach
BAMF/Goethe 2016, Rahmencurriculum
Integrationskurse, S. 8

... die Antwort des BAMF:

- ‚reguläre‘ Integrationskurse und inhaltlich differenzierte ‚Spezialkurse‘:
 - Elternkurse
 - Frauenkurse,
 - Jugendkurse/ Kurse für junge Erwachsene,
 - Intensivkurse (für „Schnellstarter“)
 - **Schrift(sprach)vermittlungskurse:**
 - **Alphabetisierungskurse**
 - **Zweitschriftlernerurse (seit 02/2017)**
 - Förderkurse (für Altzuwanderer mit sprachl. Fossilierungen)
 - Sonstige spezielle Kurse (Menschen mit Behinderungen, Gehörlosenkurse)

Die Integrationskurse: Teilnehmer- und Stundenzahlen

Kursart	Höchsteilnehmerzahlen*		tatsächliche durchschnittliche Teilnehmerzahlen 2016**	UE (Grundförderung)**	Min. Kursziel (nach GER)
	vor 2015	aktuell			
Allgemeiner Integrationskurs	20	25	18	600	B1
Elternintegrationskurs	20	23	18	900	B1
Frauenintegrationskurs	20	23	16	900	B1
Jugendintegrationskurs	15	20	15	900	B1
Intensivkurs	15	20	15	400	B1
Alphabetisierungskurs	14 (vor 2010: 12)	16 (seit 2016)	13	900	A2****
Zweitschriftlernerkurs (seit 02/2017)	-	25	-	900	B1
Förderkurs	20	23	14	900	
sonstiger spezieller Integrationskurs	??	11	14	??	??

* Quelle: BAMF 2017a, Trägerrundschreiben 18/17 + Anlage

** Quelle: Rambøll 2016, aufgerundet, allerdings starke Schwankungen!

*** Auf Antrag können nach nicht bestandenem DTZ jeweils noch weitere 300 UE genehmigt werden (bei Intensivkursen zunächst 200 UE + erneut 300 UE, bei Alpha- und Zweitschriftlernerkursen auch ohne DTZ-Teilnahme). Es sind keine Zahlen dazu veröffentlicht, wie stark das in Anspruch genommen wird (?); Ohne Orientierungskurs; O-Kurs: zusätzlich 100 UE (bei Intensivkurs 30 UE); 1 UE = 45 Min.

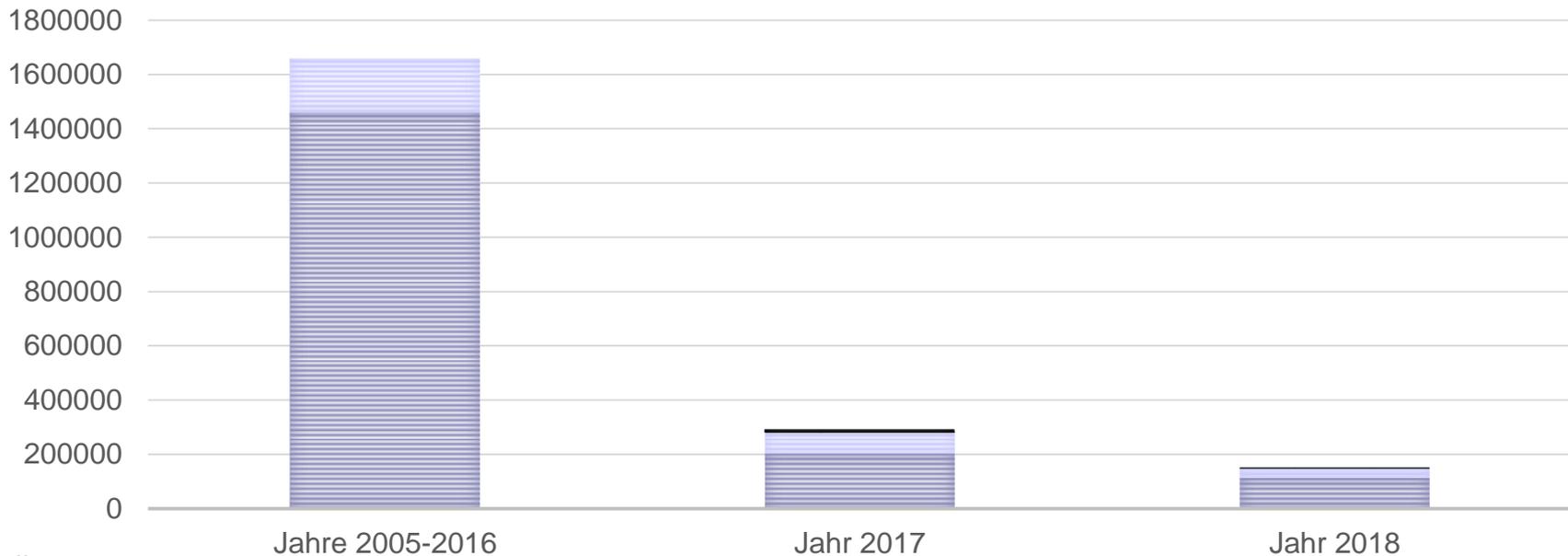
**** Primäre Analphabeten: A2.1, funktionale Analphabeten: A2.2

Zu den einzelnen Angaben des Unterrichtsumfangs und Kursziel s. BAMF 2015a-d, 2018 & BAMF 2019a

Die Integrationskurse: aktuelle Veränderungen im relativen Verhältnis der Kursarten zueinander

ENTWICKLUNGEN DER KURSTEILNEHMERZAHLEN IN ALLG./SPEZ. INTEGRATIONSKURSEN UND ALPHA- UND ZWEITSCHRIFTKURSEN (ABSOLUT)

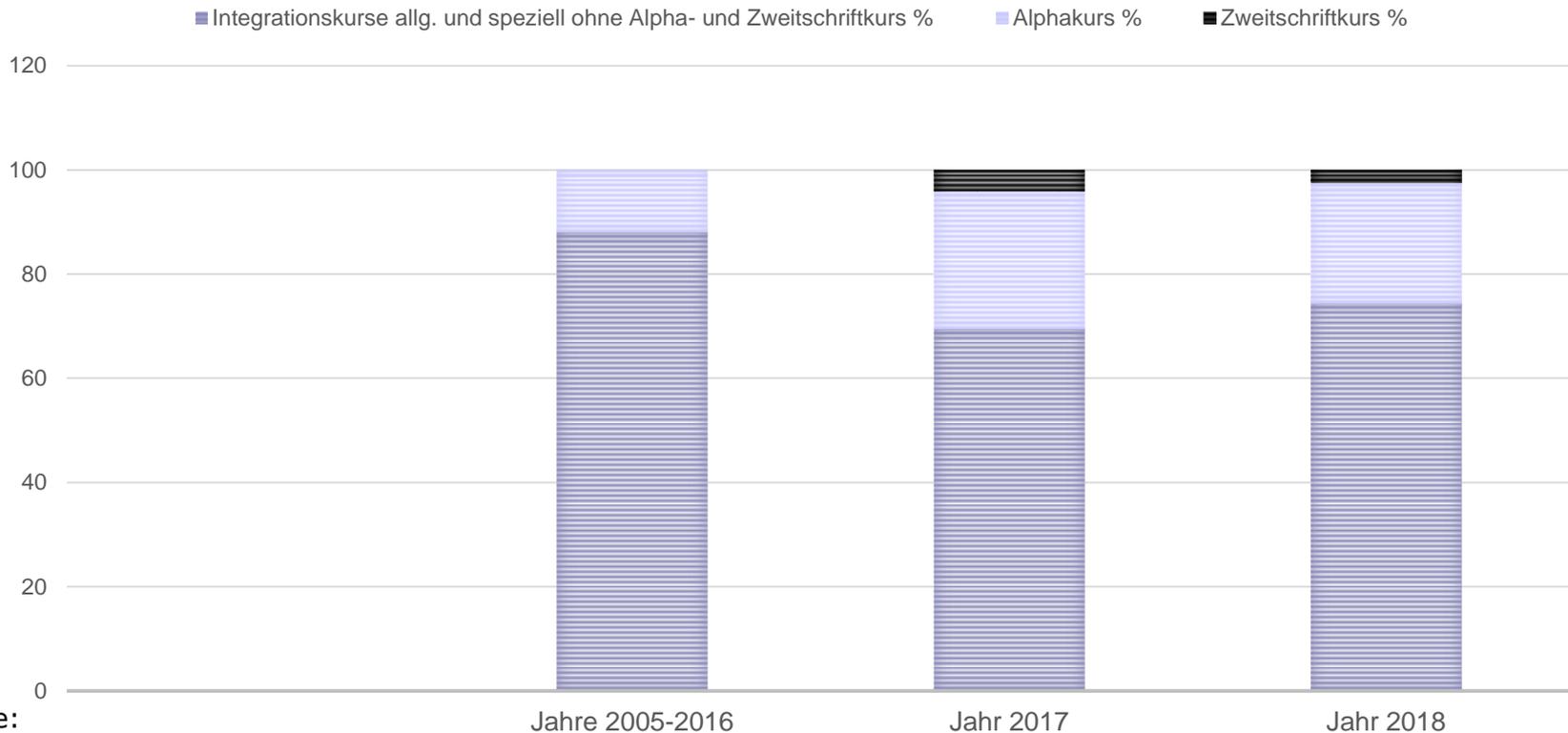
■ Integrationskurse allg. und speziell ohne Alpha- und Zweitschriftkurse ■ Alphakurse ■ Zweitschriftkurse



Quelle:
eigene Darstellung nach Zahlen des BAMF 2019b, Integrationskursgeschäfts-
statistik, Zahlen für den Zeitraum 01.01. bis 30.09.2018

Die Integrationskurse: aktuelle Veränderungen im relativen Verhältnis der Kursarten zueinander

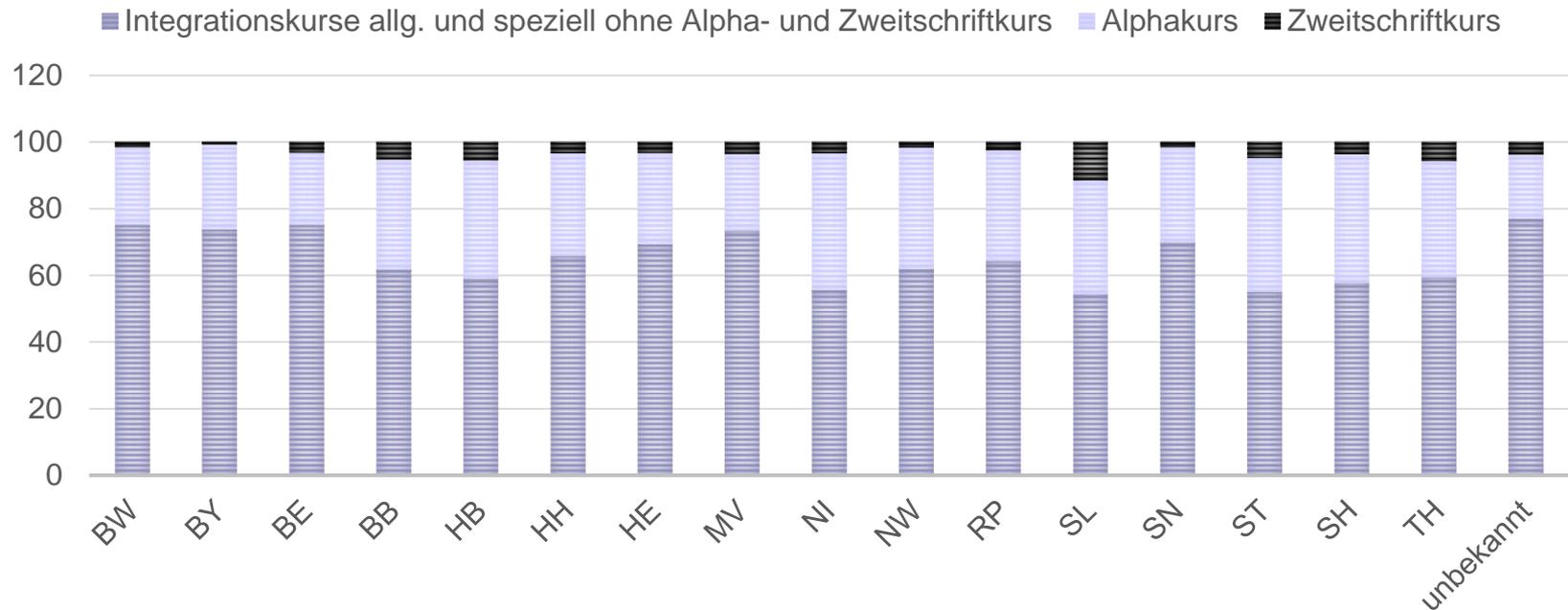
ENTWICKLUNGEN DER KURSTEILNEHMERZAHLEN IN ALLG./SPEZ. INTEGRATIONSKURSEN UND ALPHA- UND ZWEITSCHRIFTKURSEN (PROZENTUAL)



Quelle:
eigene Darstellung nach Zahlen des BAMF 2019b, Integrationskursgeschäfts-
statistik, Zahlen für den Zeitraum 01.01. bis 30.09.2018

Verteilung von Kursarten auf die Bundesländer

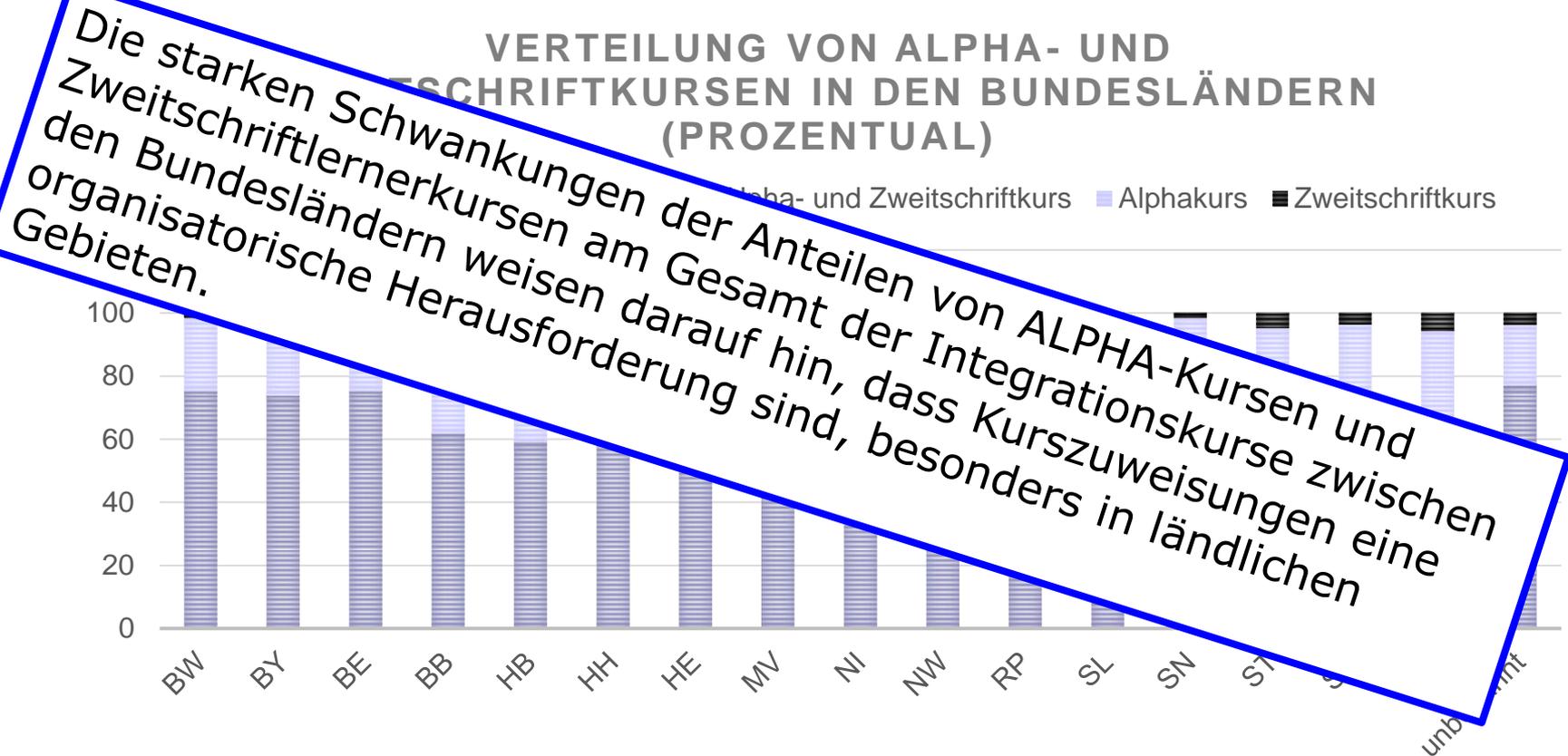
VERTEILUNG VON ALPHA- UND ZWEITSCHRIFTKURSEN IN DEN BUNDESLÄNDERN (PROZENTUAL)



Quelle:
eigene Darstellung nach Zahlen des BAMF 2019b, Integrationskursgeschäfts-
statistik, Zahlen für den Zeitraum 01.01. bis 30.09.2018

Verteilung von Kursarten auf die Bundesländer

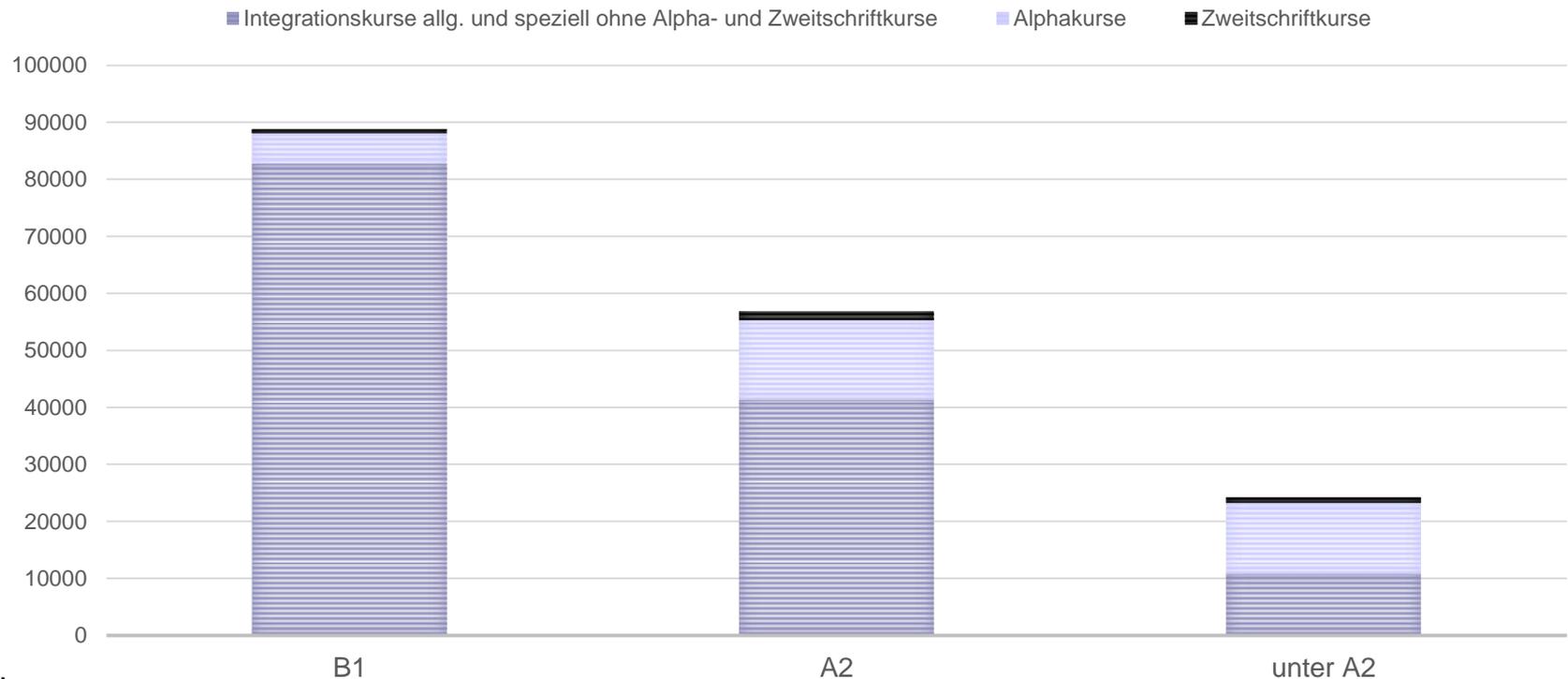
VERTEILUNG VON ALPHA- UND ZWEITSCHRIFTKURSEN IN DEN BUNDESLÄNDERN (PROZENTUAL)



Quelle:
eigene Darstellung nach Zahlen des BAMF 2019b, Integrationskursgeschäfts-
statistik, Zahlen für den Zeitraum 01.01. bis 30.09.2018

Die Integrationskurse: Kurserfolge (nach GER), Zahlen für den Zeitraum 01.01. bis 30.09.2018

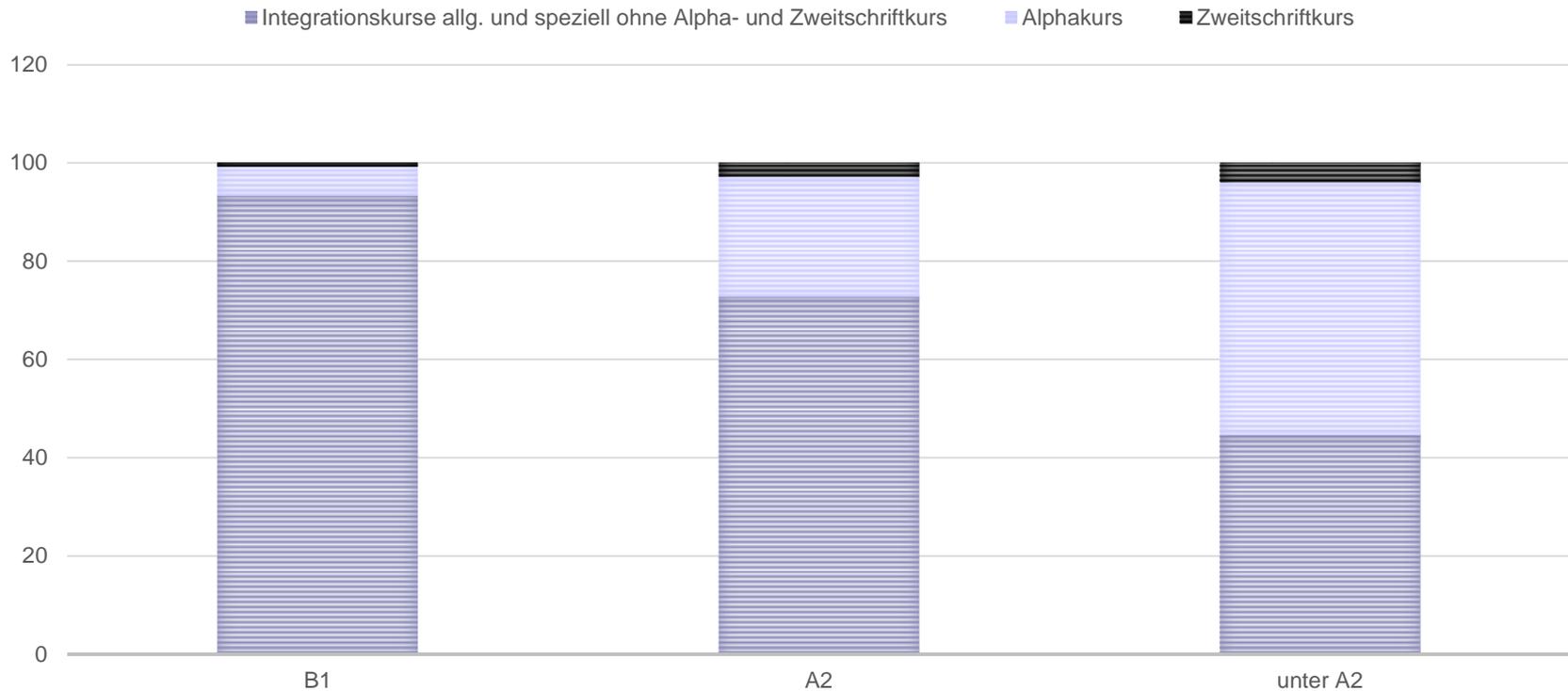
KURSERFOLG (ERGEBNISSE DTZ) NACH KURSARTEN (ABSOLUT)



Quelle:
eigene Darstellung nach Zahlen des BAMF 2019b, Integrationskursgeschäftsstatistik, Zahlen für den Zeitraum 01.01. bis 30.09.2018

Die Integrationskurse: Kurserfolge (nach GER), Zahlen für den Zeitraum 01.01. bis 30.09.2018

KURSERFOLG (ERGEBNISSE DTZ) NACH KURSARTEN (PROZENTUAL)



Quelle:
eigene Darstellung nach Zahlen des BAMF 2019b, Integrationskursgeschäfts-
statistik, Zahlen für den Zeitraum 01.01. bis 30.09.2018

... also:

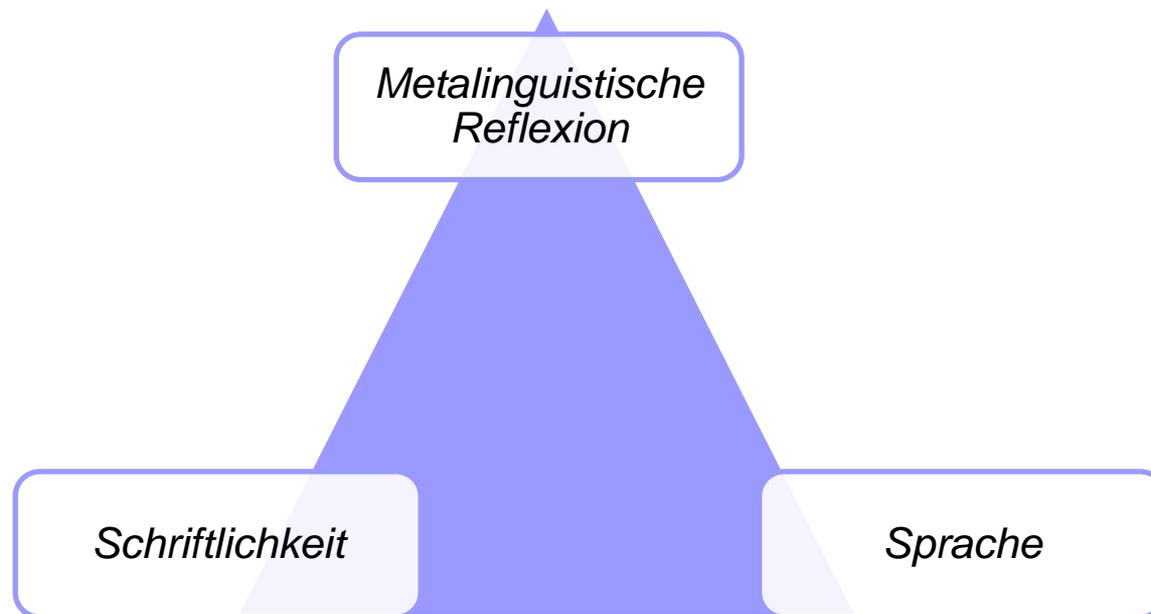
- die Alphabetisierungskurse und die Zweitschriftkurse als die großen Herausforderungen im Integrationskurssystem: Bei keinen anderen Kursarten sind die Differenzen zwischen Kursziel und Zielerreichung derart eklatant.
- Daraus erwachsen einerseits Fragen an die Organisation der Kurse:
 - Gelingt es, für jede/n Teilnehmer/in den passenden Kurs zu finden? (vgl. die Schwierigkeiten der Einrichtung von Spezialkursen besonders im ländlichen Raum!)
- ...andererseits Fragen an die Forschung und an die didaktischen Konzepte der Schrift(sprach)vermittlungskurse:
 - Was sind die Besonderheiten der Zielgruppe?
 - Ist das Konzept angemessen?
 - Sind die Kursdifferenzierungen angemessen?
 - Was bedeutet eigentlich Schriftspracherwerb bezüglich der Zielgruppe?

Was bedeutet „Schriftspracherwerb“ eigentlich? – kurze Reflexion

- Einerseits: Der Erwerb der Fähigkeit, Sprache *medial* zu repräsentieren, vermittelt eine normierte Repräsentationsmöglichkeit durch Schriftzeichen, die einen analytischen-explizierenden Bezug auf Sprache haben (Maas 2004).
- Andererseits: Der Erwerb der sozialen und kognitiven **Dimensionen von Schriftlichkeit** (Sting 2002):
 - *Vermittlungsdimension*: Verwendung von Schrift als Praxis der sozialen Kommunikation,
 - *Ordnungsdimension*: die Möglichkeit, in schriftliche Zeichen transformierte Informationen zu zerlegen und zu kombinieren, zu vergleichen, zu kategorisieren und zu strukturieren,
 - *Gedächtnisdimension*: Schrift als externalisiertes Gedächtnis.

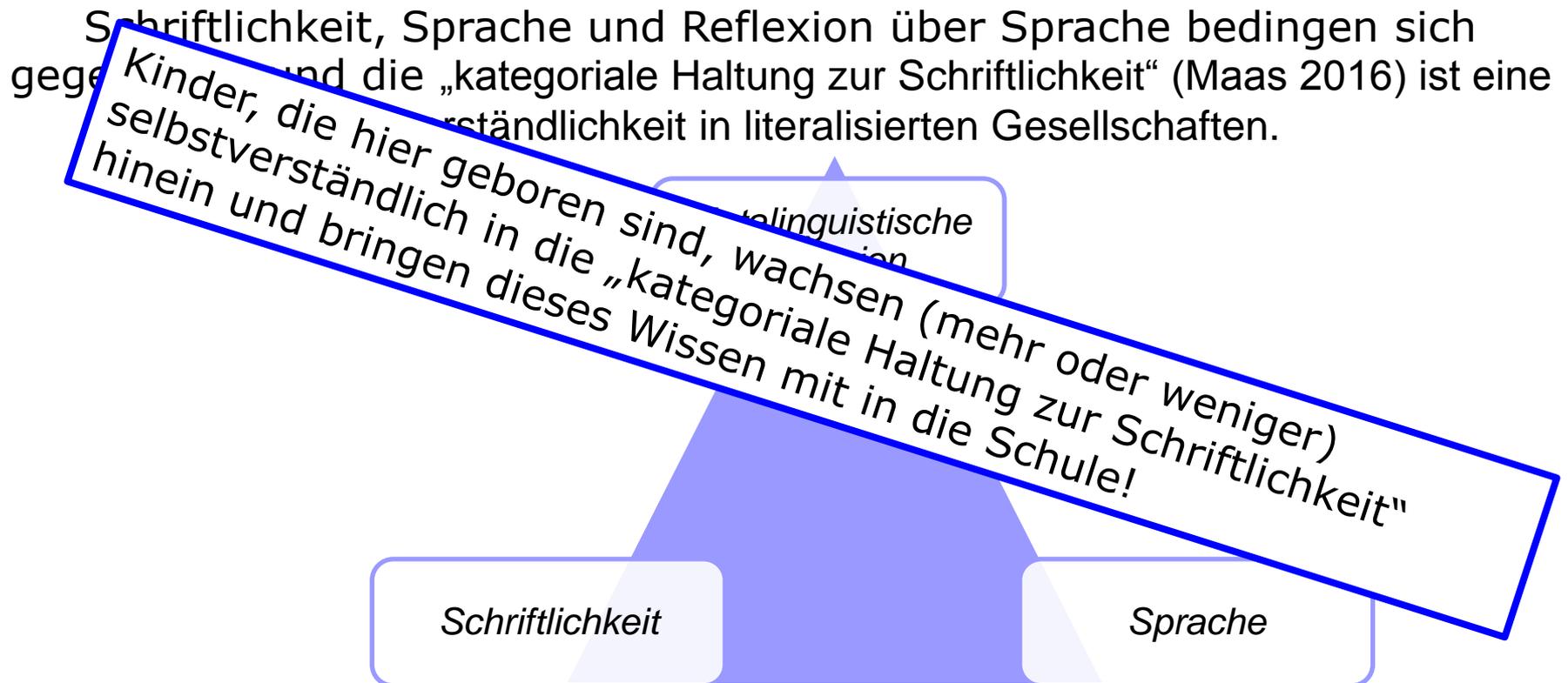
Was bedeutet „Schriftspracherwerb“ eigentlich? – kurze Reflexion

Schriftlichkeit, Sprache und Reflexion über Sprache bedingen sich gegenseitig und die „kategoriale Haltung zur Schriftlichkeit“ (Maas 2016) ist eine Selbstverständlichkeit in literalisierten Gesellschaften.



Was bedeutet „Schriftspracherwerb“ eigentlich? – kurze Reflexion

Schriftlichkeit, Sprache und Reflexion über Sprache bedingen sich gegenseitig, und die „kategoriale Haltung zur Schriftlichkeit“ (Maas 2016) ist eine Voraussetzung für Verständlichkeit in literalisierten Gesellschaften.



Analphabeten – die Differenzierungen des BAMF (entsprechen gängigen Differenzierungen)

- **primäre Analphabeten**, d.h. Zuwanderer, die in ihrer Heimat keine Schule besucht haben und somit weder in der deutschen Sprache noch in ihrer Herkunftssprache Schreiben und Lesen gelernt haben,
- **funktionale Analphabeten**, d.h. Zuwanderer, die zwar in ihrer Heimat über einen meist kürzeren bzw. für hiesige Verhältnisse nicht sehr langen Zeitraum die Schule besucht haben, deren schriftsprachliche Kompetenzen in der Herkunftssprache aber nicht ausreichend sind um Schriftsprache im Alltag zu nutzen, weiter differenziert nach
 - mit lateinischen Schriftkenntnissen
 - mit Schriftkenntnissen in einer nicht-lateinischen Schrift
 - ‚bedingt funktional‘
- **Zweitschriftler**, d.h. Zuwanderer, die in ihrer Heimat die Schule über einen längeren Zeitraum besucht haben und in einem nicht-lateinischen Schriftsystem funktional bzw. vollständig alphabetisiert sind.

vgl. Rother 2010, BAMF 2015d, vgl. auch Leo-Studie Grotluschen/Riekmann 2012

Analphabeten – die Differenzierungen des BAMF

- ... wobei nicht ganz klar ist, wie groß der Anteil der einzelnen Gruppen in den Integrationskursen ist:
 - Rother (2010): 37% primäre Analphabeten, 42% funktionale Analphabeten, 21% Zweitschriftlerner,
 - Scheible (2018) nimmt auf der Grundlage der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten (Kroh et al. 2017) einen höheren Anteil an Zweitschriftlernern an.

Das organisatorische/pädagogische Konzept des BAMF

- Spezifisches Kurskonzept für Zweitschriftlerner seit 2017 (900 UE, Ziel B1)
- Keine organisatorische Differenzierung für funktionale Analphabeten und primäre Analphabeten, allerdings unterschiedliche Erwartungen an das Kursziel:
 - Sprachniveau:
 - Funktionale Analphabeten A2.2,
 - Primäre Analphabeten A2.1
 - Schriftlichkeitsniveau:
 - Funktionale Analphabeten: Funktionale Schriftlichkeit
 - Primäre Analphabeten: „Einleitung der funktionalen Alphabetisierung“ (BAMF 2015d: 19)

vgl. BAMF 2015d

Das organisatorische/pädagogische Konzept des BAMF

- Keine Differenzierung bei funktionalen und primären Analphabeten in Bezug auf die Vermittlungsmethode:
 - Für beide Gruppen wird die synthetische Methode vorgeschlagen (Laut-Buchstaben-Verbindung als Ausgangspunkt)
- Keine Niveaudifferenzierung außerhalb von GER
 - und das bedeutet, dass vor A1 nicht differenziert wird (!!)
- Nur sehr grobe Einordnung der Teilnehmer_innen bei Kursbeginn

vgl. BAMF 2015d

... passt das so?

- Die Frage ist derzeit nicht klar zu beantworten
 - Das Erreichen des Kursziels wird lediglich in Bezug auf das Erreichen/ Nichterreichen des *Sprachniveaus* gemessen.
 - Uns liegen keine Daten zum Erreichen des Kursziels in Bezug auf das Schriftlichkeitsniveau vor (z.B. Korrelation Schreibaufgabe DTZ mit Kurstyp). (GER bewertet Schriftkompetenz auch nur sprachlich!)

vgl. Schuller et al. 2012

... passt das so?

- Ein paar (wenige) Hinweise gibt das Integrationspanel (2012 – also **vor** Einführung der Zweitschriftlernerkurse):
 - *Zweitschriftlernende* schätzen den Kurs am häufigsten als ‚zu langsam‘ ein (29 %),
 - *funktionale Analphabeten des lateinischen Alphabets* empfinden die Lerngeschwindigkeit mit 93 % am häufigsten als ‚genau richtig‘.
 - Überdurchschnittlich häufig als ‚zu schnell‘ stufen *bedingt funktionale Analphabeten, funktionale Analphabeten (nicht-lateinisches Alphabet) und primäre Analphabeten* die Lerngeschwindigkeit ein.
 - Vergleichbar auch die Einschätzungen der Fortschritte der Teilnehmer_innen im schriftsprachlichen und mündlichen Bereich (allerdings nur in Bezug auf A1 als Ziel).

→ das begründet die Einführung der Zweitschriftlernerkurse

vgl. Schuller et al. 2012

... passt das so?

- Die Ergebnisse des Integrationspanels weisen auf die Sinnhaftigkeit einer Differenzierung von Zweitschriftlernern hin.
- Was ist mit den anderen (beiden?) Gruppen:

Was sagt die Forschung?

Zugewanderte mit geringen schrift(sprach)lichen Kenntnissen: Was sagt die Forschung?

- In Deutschland gibt es bis auf wenige Ausnahmen keine belastbare empirische Forschung zu Zugewanderten mit geringen schriftsprachlichen Kenntnissen.
- Anders international: Netzwerk **LESLLA** „Low Educated Second Language and Literacy for Adults“ (seit 2005)

Kurvers 2015 „Emerging literacy in adult second-language learners: A synthesis of research findings in the Netherlands“

- Unterscheidet zwischen „non educated“ und „low-educated“ immigrant adults (~ primäre vs. funktionale Schriftsprachler_innen)
- führt kognitive Tests mit den beiden Gruppen durch.
- Ergebnisse
 - Die beiden Gruppen unterscheiden sich erheblich in Bezug auf metalinguistische Fähigkeiten,
 - beide Gruppen zeigen ähnliche Entwicklungsschritte – und diese sind ähnlich denen von Kindern im Schriftspracherwerb.
- Zu ergänzen ist, dass ein didaktischer Ansatz, der Prosodie (Wortakzent) und Rhythmus (Silbe) stärker berücksichtigt, für primäre Analphabeten erfolgreicher scheint als der synthetische Ansatz (siehe Pracht 2010, 2012).

Kurvers 2015 „Emerging literacy in adult second-language learners: A synthesis of research findings in the Netherlands“

Langzeitbeobachtung des Schrift- und Spracherwerbs, hier keine Unterscheidung zwischen „non educated“ und „low-educated“:

- Die Dauer des Leseerwerb bis zu Level A1 GER ist ungemein heterogen:
 - Nur eine kleine Anzahl der Lerner_innen (ca. 11%) erreichte die höchste L2-Literacy-Stufe C/A1 nach 985 Stunden.
 - Einige wenige Lerner_innen erreichten in weniger als 300 Stunden das höchste Niveau,
 - eine sehr große Zahl von Lerner_innen benötigte mehr als 1000 und nicht wenige benötigten sogar mehr als 2000 Stunden (genaue Zahlen siehe Kurvers 2015: 71-72).

Kurvers 2015 „Emerging literacy in adult second-language learners: A synthesis of research findings in the Netherlands“

Beide Gruppen zusammen:

- Signifikante positive Faktoren für die Entwicklung der *Schreibfähigkeit*:
 - Dauer des Schulbesuchs im Herkunftsland
 - Portfolio-Einsatz in der Didaktik
 - Unterrichtsteilnahme
 - Anteil der Arbeit am Computer
- Signifikante positive Faktoren für die Entwicklung der *Lesefähigkeit*:
 - Kontakt zu Sprechern des Niederländischen
 - Anteil der Arbeit am Computer
 - Gebrauch der Erstsprache im Unterricht
- Signifikanter *negativer* Faktor für die Entwicklung der Lesefähigkeit:
 - Arbeit in der Gesamtgruppe

Zusammenfassend: *what to do*

Die (wenigen) Daten, die wir haben, weisen auf folgende **Notwendigkeiten** hin:

- Differenzierung zwischen funktionalen Analphabeten und primären Analphabeten,
- Differenzierung von belastbaren Literacy-Levels,
- Diskussion der Passigkeit des GER und DTZ für diese Zielgruppe (vgl. auch Grotlüschen et al. 2015, Euringer 2015)
- höhere Flexibilität
 - in Bezug auf die Vermittlungsmethode,
 - in Bezug auf die Kursziele,
 - in Bezug auf Stundenzahl und Gruppengröße.



Fragen & Anmerkungen?

VIELEN DANK FÜR DIE AUFMERKSAMKEIT !

Literatur/ Quellen

- BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2015a): Konzept für einen bundesweiten Intensivkurs. Überarbeitete Neuauflage – April 2015. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. [Online: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationskurse/Kurstraeger/Konzept_eLeitfaeden/konz-f-bundesw-intensivkurs.html?nn=1367390 (12.03.2019)].
- BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2015b): Konzept für einen bundesweiten Jugendintegrationskurs. Überarbeitete Neuauflage – April 2015. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. [Online: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationskurse/Kurstraeger/Konzept_eLeitfaeden/konz-f-bundesw-jugendik.html?nn=1367390 (12.03.2019)].
- BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2015c): Konzept für einen bundesweiten Frauen- bzw. Elternintegrationskurs. Überarbeitete Neuauflage – April 2015. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. [Online: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationskurse/Kurstraeger/Konzept_eLeitfaeden/konz-f-bundesw-frauen-eltern-ik.html?nn=1367390 (12.03.2019)].
- BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2015d): Konzept für einen bundesweiten Alphabetisierungskurs. Überarbeitete Neuauflage – Mai 2015. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. [Online: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationskurse/Kurstraeger/Konzept_eLeitfaeden/konz-f-bundesw-ik-mit-alphabet.pdf?__blob=publicationFile (12.03.2019)].

Literatur/ Quellen

- BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2017a): Höchstteilnehmerzahl bei Integrationskursen. Trägerrundschreiben 18/17 + Anlage. [Online: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationskurse/Kurstraeger/Traeger_rundschreiben/2017/traegerrundschreiben-18_20171222.html, 20.03.2019].
- BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2017b): Konzept für einen bundesweiten Integrationskurs für Zweitschriftlernende (Zweitschriftlernerkurs). Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, [Online: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationskurse/Kurstraeger/KonzepteLeitfaeden/konzept-zweitschriftlernende.pdf?__blob=publicationFile, 12.03.2019].
- BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2018): Konzept für einen bundesweiten Alphabetisierungskurs. Überarbeitete Neuauflage – Mai 2015. Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.
- BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2019a): Erhöhung der Stundenzahl im Zweitschriftlernerkurs. Trägerrundschreiben 02/19. [Online: http://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationskurse/Kurstraeger/Traeger_rundschreiben/2019/traegerrundschreiben-02_20190411.html, 12.03.2019]
- BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (2019b): Integrationskursgeschäftsstatistik, Zahlen für den Zeitraum 01.01. bis 30.09.2018. [Online: https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Statistik/Integration/2018/2018-3-QU-integrationskursgeschaeftsstatistik-gesamt_bund.html?nn=1694492, 12.03.2019]
- BAMF – Bundesamt für Migration und Flüchtlinge/Goethe-Institut (Hrsg.) (2016): Rahmencurriculum für Integrationskurse Deutsch als Zweitsprache, 2008. 1. überarb. Fassung. [Online: <https://www.bamf.de/SharedDocs/Anlagen/DE/Downloads/Infothek/Integrationskurse/Kurstraeger/KonzeptLeitfaeden/rahmencurriculum-integrationskurs.html>, 12.03.2019].

Literatur/ Quellen

- Feldmeier, A. (2010): Konzepte, Curricula und Ziele in der Alphabetisierung von erwachsenen Analphabeten nicht deutscher Muttersprache. In: Feldmeier, A. & Yaşaner, V.. In: Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, S. 4-12. (Hg.): Alphabetisierung, S. 4-12.
- Euringer, Caroline (2015): Verlinkungsstudie – Empirischer Vergleich von Alpha-Levels und den Stufen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen. In: Grotlüschen, Anke/Zimper, Diana (Hrsg.): Lern- und Adressatenforschung zur Grundbildung. Münster, New York: Waxmann, S. 61-77.
- Grotlüschen, Anke; Riekmann, Wibke (Hg.) (2012): Funktionaler Analphabetismus in Deutschland. Ergebnisse der ersten leo, Level-One Studie. Münster: Waxmann (Alphabetisierung und Grundbildung, 10). [Online verfügbar unter http://www.content-select.com/index.php?id=bib_view&ean=9783830977759].
- Grotlüschen, Anke/Bonna, Franziska/Euringer, Caroline/Heinemann, Alisha M.B. (2015): Konsequenzen der Konstruktion von Literalität hinsichtlich der Vergleichbarkeit der Alpha-Levels mit den Niveaustufen des Europäischen Referenzrahmens Sprachen. In: Grotlüschen, Anke/Zimper, Diana (Hrsg.): Lern- und Adressatenforschung zur Grundbildung. Münster, New York: Waxmann, S.15-25.
- Kroh, Martin/Böhm, Axel/Brücker, Herbert/Jacobsen, Jannes/ Kühne, Simon/Liebau, Elisabeth/Scheible, Jana A./Schupp, Jürgen/Siegert, Manuel/Trübswetter, Parvati (2017): Die IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten: Studiendesign und Feldergebnisse der Welle 1 (2016), In: Brücker, Herbert/Rother, Nina/Schupp, Jürgen (Hrsg.): IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016: Studiendesign, Feldergebnisse sowie Analysen zu schulischer wie beruflicher Qualifikation, Sprachkenntnissen sowie kognitiven Potenzialen. Forschungsbericht 30, Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Literatur/ Quellen

- Kurvers, Jeanne (2015): Emerging literacy in adult second-language learners: A synthesis of research findings in the Netherlands. In: Writing Systems Research 7 (1), S. 58–78. [DOI: 10.1080/17586801.2014.943149].
- Maas, Utz. (2016): Migrationsschwelle Sprachausbau. Ein gemeinsames Projekt mit Michael Bommers. In Erinnerung an Michael Bommers (18.10.1954-26.12.2010). IMIS-Beiträge 50. [Online: https://www.imis.uni-osnabrueck.de/fileadmin/4_Publikationen/PDFs/imis50.pdf, 26.03.2018].
- Pracht, Henrike (2010): Pixelpunkte und Pinselstriche. Das Problem der Lautsynthese im Alphabetisierungsunterricht. In: OBST (77), S. 35–48.
- Pracht, Henrike (2012): Schemabasierte Basialphabetisierung im Deutschen. Ein Praxisbuch für Lehrkräfte. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.
- Rambøll Management (Juni 2016): Ist-Stand und Kapazitäten der Integrationskurse. Abschlussbericht. Unveröffentlicht.
- Rother, Nina (2010): Das Integrationspanel Ergebnisse einer Befragung von Teilnehmenden zu Beginn ihres Alphabetisierungskurses. Working Paper 29 des Forschungszentrums des Bundesamtes, Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.
- Rother, Nina/Schacht, Diana/Scheible, Jana A. (2017): Sprachpotenziale: Sprachkenntnisse und Alphabetisierungsgrad von Geflüchteten. In: Brücker, Herbert/Rother, Nina/Schupp, Jürgen (Hrsg.): IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016: Studiendesign, Feldergebnisse sowie Analysen zu schulischer wie beruflicher Qualifikation, Sprachkenntnissen sowie kognitiven Potenzialen. Forschungsbericht 30, Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.

Literatur/ Quellen

- Scheible, Jana A. (2018): Alphabetisierung und Deutscherwerb von Geflüchteten. Deutschkenntnisse und Förderbedarfe von Erst- und Zweitschriftlernenden in Integrationskursen. Kurzanalysen des Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl des Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.
- Schuller, Karin/Lochner, Susanne/Rother, Nina (2012): Das Integrationspanel. Entwicklung der Deutschkenntnisse und Fortschritte der Integration bei Teilnehmenden an Alphabetisierungskursen. Working Paper 42 des Forschungszentrums des Bundesamtes, Nürnberg: Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.
- Sting, Stephan (2003): Literalität - Schriftlichkeit. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 6 (3), S. 317-337.